WOCHENENDE HINTER GITTERN



Dieses Wochenendhaus in Brasilien hat ein Problem, das viele gerne hätten: zu viel Sonne! Candida Tabet, die das Domizil für eine junge Familie entwarf, machte aus der Not eine ästhetische Tugend: Mit hängenden Gittern aus Holz sorgte sie nicht nur für Schatten, sondern auch für eine starke Identität.

Sonja Illa-Paschen Text

Eduardo Raimondi, Romulo Fialdini Fotos

Candida Tabet (BR)



Das von Balken aus Eukalyptus getragene Flachdach ragt weit über den Bau hinaus und überspannt einen Teil der Terrasse. Um Weite und Offenheit zu unterstreichen, wurden die stützenden Elemente auf ein Minimum reduziert.

Die Räume im ersten Stock sind um eine umlaufende Galerie angeordnet. Die engen Bezüge zwischen unten, oben, innen und außen erfüllen in den Augen der Bauherren auch eine soziale Funktion: Sie unterstützen die Kommunikation und den Zusammenhalt innerhalb der Familie.





Sowohl das Wohnzimmer als auch das angrenzende Esszimmer (rechts) gehen dank mächtiger Schiebetüren stufenlos in die Terrasse über. Der einheitliche Bodenbelag verwischt die Grenzen zwischen innen und außen zusätzlich. Schönes Detail: die Wand aus Naturstein – getaucht in warmes, gefiltertes Sonnenlicht.

Wer in São Paulo lebt und es sich leisten kann, entflieht der 12-Millionen-Metropole oft und gern in Richtung Wochenendhaus. In unseren Breiten wird der Begriff ja eher mit urigen und bescheidenen Behausungen assoziiert, mehr mit Häuschen als mit Haus. In Brasilien sind die geografischen Dimensionen andere, auch Grund und Boden haben einen unterschiedlichen Stellenwert: Da darf es auch bei diesem Gebäudetyp ruhig ein bisschen mehr sein. Ein Beispiel dafür ist die „Quinta Baroneza", das Refugium einer jungen Familie rund neunzig Kilometer nordwestlich von São Paulo. Der Entwurf stammt von der Architektin Candida Tabet, die hier ein überzeugendes Beispiel für die zeitgenössische (Wochenend-)Wohnkultur des Landes ablieferte.

Das Briefing strich zwei Punkte heraus. Erstens wünschten sich die Bauherren ein Haus, das ihnen als Familie mit drei Kindern Zeit und Raum gibt, vor allem füreinander. Also offene, die Kommunikation unterstützende Räume, die sich drinnen wie draußen flexibel für gemeinsame Aktivitäten nutzen lassen. Zweitens sollte die Fernsicht auf die umgebende Landschaft ausgeschöpft werden. Das Haus liegt in einer hügeligen Gegend der Mata Atlântica, dem atlantischen Regenwald, der sich von der brasilianischen Ostküste bis weit ins Landesinnere erstreckt. Trotz weitgehender Zersiedelung ist das Gebiet für seine Artenvielfalt bekannt: Hier sind mehr Tier- und Pflanzenarten beheimatet als im gesamten Amazonasbecken. Der freie Blick auf die sattgrünen, von Leben surrenden Hänge der Umgebung war somit ein wesentlicher Faktor im Planungsprozess.

Candida Tabet organisierte den Grundriss des Hauses um einen großvolumigen zentralen Wohnbereich, der dem Charakter nach eher einem überdachten Innenhof gleicht: Er erstreckt sich über die Höhe zweier Stockwerke und schließt nach oben direkt mit dem Flachdach ab. U-förmig um ihn herum sind im Erdgeschoß ein Esszimmer, ein Mini-Heimkino, zwei Spielzimmer und zwei Gästezimmer angeordnet. Im oberen Stockwerk liegen die vier Schlafzimmer der Familie. Sie verbindet eine umlaufende Galerie, die den räumlichen und visuellen Zusammenhalt sowohl untereinander als auch mit dem Wohnbereich unterstreicht. Zum Beispiel können die Kinder, wenn sie oben sind, optisch und akustisch am Geschehen im unteren Areal teilhaben.

Was besonders ins Auge fällt, ist die hallenartige Struktur des Gebäudes. Sie hat zum einen praktische Gründe: Die hohen Räume lassen die Luft zirkulieren, das Haus kommt fast ohne Klimaanlage aus – was in dieser Gegend eine echte Seltenheit ist. Mehr noch aber geht es um ein großzügiges Raumempfinden, den Eindruck von Weite und Offenheit. Die tragenden Elemente sind auf ein absolutes Minimum reduziert. Dahinter steckt nicht nur ein cleveres Statik-Konzept, sondern auch der Einsatz von Eukalyptus für Säulen und Dachbalken – der Werkstoff ist für seine Härte und Belastbarkeit bekannt. Zum offenen Raumerlebnis tragen auch die hohen gläsernen Schiebetüren bei, die fließend zwischen innen und außen vermitteln: Die Terrasse





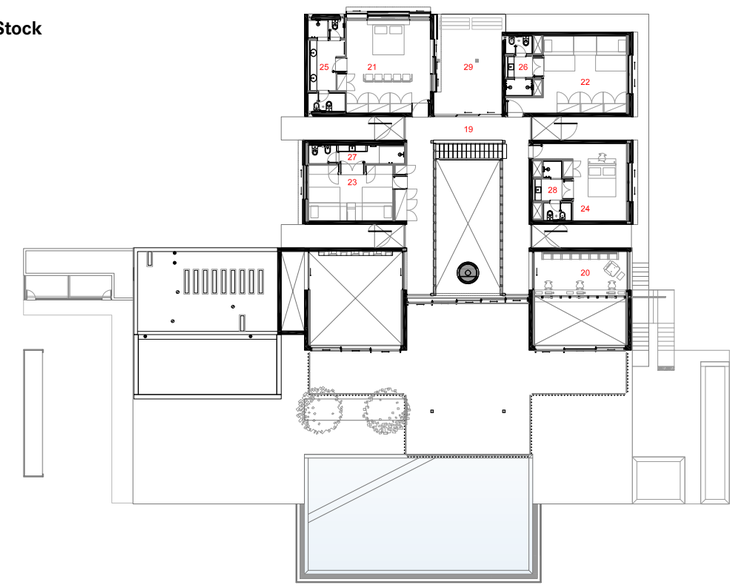
Oben ein Blick auf die Längsseite des Hauses. Die kubischen Strukturen beherbergen die Schlaf- und Gästezimmer, nach außen hin von Paneelen aus Eukalyptus abgeschirmt. Rechts ein Blick in das Arbeitszimmer des ersten Stocks, das mit prächtigen Ausblicken auf die Mata Atlântica aufwartet.

und der Bereich um den Pool werden als stufenlose Verlängerung des Wohnzimmers wahrgenommen; auch der Bodenbelag macht keinen Unterschied zwischen drinnen und draußen.

Um den weiten Blick über die Ebene zu gewährleisten, musste das Haus nach Norden hin ausgerichtet werden. Damit ließ es sich nicht vermeiden, die Terrasse und die dahinterliegenden Wohnbereiche der Mittagshitze und intensiver Nachmittagssonne auszusetzen: Brasilien liegt auf der Südhalbkugel, hier steht die Sonne zu Mittag im Norden und wandert von dort gen Westen weiter. Sonnenschutz wurde damit zu einem wichtigen Thema, zumal die offene Fassade die Hitze ungebremst ins Innere vorlässt. Die Architektin löste das Problem auf ebenso elegante wie effiziente Weise: mit gitterartigen Holzpaneelen, die entlang der Nordseite des Gebäudes an (fast) unsichtbaren Befestigungen wie ein Schleier vom Dach hängen. Sie lassen die Luft durch, aber filtern die Sonnenstrahlen. Als dekoratives Extra malen sie wandernde Schatten auf Böden und Wände. Vor allem aber geben sie dem Haus seine unverwechselbare visuelle Identität. m

QUINTA **BARONEZA**

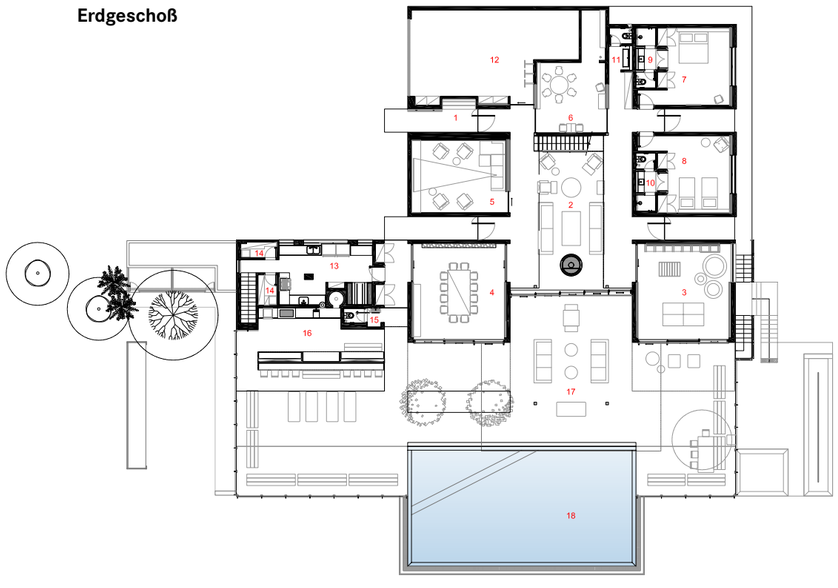
1. Stock



Bragança Paulista, Bundesstaat São Paulo, Brasilien
Architektur: Candida Tabet, Carolina Ferreira da Mata, Gabriel Faria de Paula, Luana Moreira
Grundfläche: 1.130 m²
Grundstücksfläche: 6.000 m²

www.candidatabet.com

Erdgeschoß



1 Haupteingang
2 Wohnzimmer
3 Kinder-Spielzimmer
4 Esszimmer
5 Heimkino
6 Spielzimmer
7, 8 Gästezimmer
9, 10 Badezimmer
11 WC
12 Garage
13 Küche
14 Vorratskammer
15 WC
16 Grillbereich
17 Terrasse
18 Pool
19 Galerie
20 Arbeitszimmer
21–24 Schlafzimmer
25–28 Badezimmer
29 Terrasse